

VEREIN KERNREAKTOR

JAHRESBERICHT 2010

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort	3
2	Projekte	4
2.1	Nullpunkt	4
2.2	Radiologisch	4
2.3	Tanzplatz	5
2.4	Kolumne	5
2.5	Nachtigall fühlt wärmer	6
3	Der Verein	6
3.1	Mission Statement	6
3.2	Geschichte	6
3.3	Der Vorstand	7
3.4	Statuten	8
4	Finanzen	9
4.1	Auszug aus der Jahresrechnung 2010	9
4.1.1	Erfolgsrechnung 2010	9
4.1.2	Bilanz per 31. Dezember 2010	10
4.1.3	Bemerkung zur Jahresrechnung	10

1 VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser

Wir schauen auf ein äusserst vielfältiges und interessantes Jahr 2010 zurück. Mit dem Tanzplatz hat der Kernreaktor sein vorläufig letztes Projekt mit dem Fokus „Abendunterhaltung“ umgesetzt und widmet sich nun schwergewichtig einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit. Dabei ist und bleibt der Fokus sehr breit. Mit dem Sendeformat РАДИОЛОГИЧНЫЙ (Radiologisch) auf Radio LoRa erreicht der Kernreaktor neuerdings ein breites Publikum um seine Standpunkte und kritischen Anregungen an die Frau und den Mann zu bringen. Mit Themen wie Lebensmittelverschwendung, Mobilität und Wasser führen wir durch gründlich recherchierte Hintergrundberichte, Strassenreportagen und Experteninterviews unterschiedliche Perspektiven zusammen und machen auf Missstände aufmerksam, ohne den drohenden Zeigefinger zu erheben. Die Resonanz der Sendekommission von Radio LoRa (Auszeichnung „Sendung des Monats“) und die Rückmeldungen der ZuhörerInnen sind überwältigend und motivieren uns auch zukünftig an unserer unorthodoxen Mission festzuhalten. Mit 400 bis 500 monatlichen Lesern weiterhin gut besucht ist auch unsere online Kolumne, die sechs jungen AutorInnen die Möglichkeit bietet, verschiedene soziale Phänomene aufzugreifen und literarisch zu verarbeiten.

Der Kernreaktor bleibt seiner Funktion als Behälter für Kritik und Kultur treu und deshalb erstaunt es wenig, dass wir unser Spektrum mit dem Nullpunkt um die Dimension Kunst erweitern. Das ambitionierte Projekt, verschiedene Kulturschaffende aus unterschiedlichsten Sparten an einen Ort zu versammeln und so verschiedene Perspektiven aufeinander prallen zu lassen, wird uns auch im 2011 viel Schweiß und Nerven kosten. Umso höher sind deshalb auch unsere Erwartungen an dieses vielversprechende Unterfangen.

Zu guter Letzt möchten wir an dieser Stelle allen danken, die uns auf unserem Weg handfest und zuverlässig unterstützen. Einen besonderen Dank möchten wir unserem Lektorenteam für ihren wertvollen Einsatz aussprechen. Dasselbe gilt natürlich auch unseren Kolumnisten und all den kleinen und grossen Helfern beim Tanzplatz.

Liebe Grüsse und ein erfolgreiches 2011

Euer Kernreaktor

2 PROJEKTE

2.1 NULLPUNKT

Mitte 2010 startete die Arbeit an einer polykulturellen Ausstellung, das bisher aufwendigste Projekt des Kernreaktors. Die Idee schwirrte schon längere Zeit im Raum herum, wurde aber erst nach reiflicher konzeptioneller Arbeit konkretisiert. Das Ziel war von Anfang an, die Ideen des Vereins in einer neuen Form zu portieren. Glücklicherweise stiessen wir im Herbst beim ewz-Unterwerk Selnau auf offene Ohren und konnten die Verantwortlichen überzeugen, uns die doppelstöckige Halle im Herzen Zürichs für 15 Tage im Gegenwert von CHF 50'000 unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Herbst und Winter 2010 wurden dann genutzt, um das Rahmenprogramm (mit Poetry Slam, Lesung, Theater, Musik, etc.) auszuarbeiten und erste Künstler zu treffen. Das Projekt nimmt immer mehr Gestalt an und ist durchaus von vielen motivierenden Momenten gekrönt.

2.2 RADIOLOGISCH

Die Idee zu einer eigenen Radiosendung auf Radio LoRa, dem einzigen freien Radio Zürichs, war mit unter einer der Gründe, wieso das Vorstandsmitglied Miloud Genova dem Verein beigetreten ist. Was zu Beginn eine ambitionierte Idee war, begann mit den Monaten zu reifen, bis Mitte 2010 das Konzept bei der Sendekommission eingereicht wurde. Sogleich stiess die Idee auf grosses Echo in der Sendekommission von Radio LoRa, und kurze Zeit später wurden bereits Sendeplätze in bestehenden und etablierten Sendeformaten angeboten. Die Eltern des Projekts РАДИОЛОГИЧНЫЙ (Radiologisch), Miloud Genova und Angela Huser, konnten dann am 11. Dezember 2010 zum ersten Mal Live auf Sendung gehen.

РАДИОЛОГИЧНЫЙ (Radiologisch) ist ein Gefäss, auf dem Nachhaltigkeit draufsteht, aber was drin ist, wissen wir nicht. In wechselseitiger Zusammenarbeit mit ZuhörerInnen und Mitmenschen wird versucht, dem oft missbräuchlich verwendeten Begriff der Nachhaltigkeit neues Leben einzuhauchen. Mit Hintergrundberichten, Strassenreports, Interviews, Monologen und Dialogen zu jeweils einem Leitthema wollen die ModeratorInnen Angela Huser und Miloud Genova die Gesellschaft zum mitmachen und nachdenken animieren, der Diskussion und Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit Frische verleihen und dem manchmal tristen und inhaltslosen Radioalltag der Mainstream-Sender würdige Konkurrenz bieten.

Links:

<http://www.kernreaktor.ch/wp/radiologisch/>



Jahre Lauf
25 Jahre Radio LoRa. weiter

SENDUNG DES MONATS
Sonderangebot: Radiologisch
РАДИОЛОГИЧНЫЙ



Ein Projekt von Kernreaktor, dem Verein für soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit. Die Sendung versucht frischen Wind in die Diskussion rund ums Thema Nachhaltigkeit zu bringen. Wir hinterfragen den inflationären Gebrauch des Begriffs und wollen wissen: was ist Nachhaltigkeit und was steckt dahinter? Mit Strassenreportagen, Monologen und Dialogen wollen wir dem Begriff gemeinsam mit den HörerInnen Gesicht und Bedeutung geben und die Meinungsbildung jeder/s Einzelnen anregen.

LORA-SHOP



<http://www.lora.ch/sendungen/alle-sendungen?mode=1&terms=&list=Sonderangebot%3A+Radiologitschny>

2.3 TANZPLATZ

Der Tanzplatz, welcher auch als der Buchen-Tannen-Fichten-Scheiss bekannt ist, erfreute sich einer Vielzahl gut gelaunter Partygäste.

Am 20. März 2010 um 20:30 Uhr war es soweit. Der Kernreaktor lud ins GZ Buchegg ein, um den nahenden Frühling willkommen zu heissen. Die Djs Beluno, Mauricio, Basil the Bastard und Lu K. heizten dem Partyvolk mit elektronischen Klängen mächtig ein und waren verantwortlich für die ersten Frühlingsgefühle. Der Tanzplatz durfte rund 500 Gäste begrüßen, die ohne grössere Zwischenfälle bis in die frühen Morgenstunden feierten.



Am Tanzplatz wurde zudem erstmals ein nachhaltiges Trinkbecherkonzept getestet. Die Pappbecher aus Recyclingpapier waren ein Erfolg. In zukünftigen Veranstaltungen können wir auf dieses Konzept zurückgreifen und weiter damit arbeiten. Der Tanzplatz war ein Erlebnis, an dem nicht nur der Verein Kernreaktor seine Freude hatte, sondern auch alle, die in den Genuss dieser Veranstaltung kamen. Wir hoffen, dass dieses positive Erlebnis lang anhaltend in den Erinnerungen der Tanzplatz-BesucherInnen bleibt.

2.4 KOLUMNE

Die Kolumne ist die Plattform von sechs jungen Autoren, deren Rollen in der Gesellschaft und Wahrnehmung der Umwelt unterschiedlicher nicht sein könnten. Und so gestalten sich auch die behandelten Themen und die Art der Auseinandersetzung sehr vielfältig. Von recherchierten Fakten verpackt in eine witzig anmutende Geschichte, die unserer Gesellschaft explizit den Spiegel vorhält, über verträumte philosophische Essays, welche die Liebe beschwören und das Selbst immer wieder

dabei ertappen, wie es eine Doppelmoral führt, bis zu grauslig rassistisch sarkastischen Beiträgen, die dem Leser mit einer solch geballten Ladung platter Vorurteile gleich die Galle hochtreibt – hier hat alles Platz, was uns zum Denken und Fühlen anregt.

Das 2009 gestartete Projekt Kolumne begeistert monatlich 400 bis 500 LeserInnen. Als KolumnistInnen engagieren sich Ursin Broger, Miloud Genova, Pinar Göksu, Raphael Labhart, Stefan Schütz und Jessica Sonderegger. Für die einheitliche deutsche Sprache zeichnen sich Kathrin Bentele, Isabel Kiefer und Sarah Bleuler verantwortlich. Pinar Göksu gibt per Ende Jahr ihren Rücktritt als Kolumnistin bekannt. Für ihre Nachfolge stehen aussichtsreiche Schreiberlinge zur Diskussion.

2.5 NACHTIGALL FÜHLT WÄRMER

Nachtigall fühlt wärmer war der Name der ersten Benefiz Veranstaltung, die vom Kernreaktor organisiert wurde. Am 5. Dezember 2008 tanzten viele gut gelaunte Partygäste für einen guten Zweck in der Gewerbehalle in Luzern zu minimalistischen Elektroklängen. Der Erlös von CHF 500 soll einem gemeinnützigen Zweck – insbesondere der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern – zu Gute kommen. Leider konnte noch kein Projekt realisiert werden. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Fürs das Vereinsjahr 2011 ist ein Projekt unter der Federführung von Marco Luzzatto angesetzt.

3 DER VEREIN

3.1 MISSION STATEMENT

Wir sind ein Verein für soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit. Ein Behälter für Kultur und Kritik, der sich mit keiner politischen Farbe oder religiösen Gesinnung anstreichen lässt. Ein Raum für gute Ideen und Aktivitäten, die in direktem oder indirektem Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit stehen.

Das beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Gesellschafts- und Wirtschaftsformen, dem technologischen Fortschritt und dem Blick auf Tradition und Geschichte. Dabei haben wir weder den Anspruch auf Vollständigkeit, noch wollen wir als moralische Instanz verstanden werden. Darum möchten wir den Diskurs über die Frage, was ein lebenswertes und gutes Leben ist, nicht beantworten, sondern gemeinsam mit euch führen. Politische und ideologische Standpunkte, die in irgendeiner Form mit dem Kernreaktor assoziiert werden, sollen allenfalls als Anregung dienen, den oben genannten Diskurs zu führen. Der Kernreaktor ist unabhängig, sowohl ökonomisch wie politisch.

3.2 GESCHICHTE

Die Idee für den Verein Kernreaktor entstand im Jahr 2007 an der Kernstrasse 50 im Langstrassenquartier. Die Tatsache, dass den drei Studenten Marcel Mathis, Marco Luzzatto und Moritz Mähr jedes Wochenende eine endlose Konsumschlacht bevorstand, der man alternativlos ausgeliefert war, hat sie zum Umdenken bewegt. Wieso kann man Bio Gemüse, Fair Trade Kleider, Ökostrom und klimaneutrale Flugtickets kaufen, aber nicht nachhaltig feiern am Wochenende? Aus

diesem Grund haben sie im Raum Zürich verschiedene Benefiz- und Non-Profitpartys veranstaltet und beispielsweise für die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL Geld gesammelt. Im Jahr 2009 ist aus der Idee ein Verein entstanden, der sich nicht mehr ausschliesslich auf nachhaltige Partys fokussiert, sondern als Gefäss für neue Ideen, Projekte und Begegnungsmöglichkeiten versteht, die in einem Zusammenhang mit sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit stehen.

3.3 DER VORSTAND



Marcel Mathis (geboren 1986 in Luzern)

Aufgewachsen im luzernischen Hinterland im idyllischen Eschenbach hat er in Zürich ab 2007 eine neue Heimat gefunden. Das Stadtleben veränderte den Naturburschen, doch seine Wurzeln hat er nicht vergessen: Seit 2007 studiert er Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich. Der Kernreaktor ist zu einem wichtigen Bestandteil seiner Freizeitgestaltung und Lebenskultur geworden, und deshalb beteiligt er sich mit viel Leidenschaft stets an einer Vielzahl von Projekten.

Ursin Broger (geboren 1986 in Casablanca/MAR)

Nach zwei Jahrzehnten an Atlantik und Bodensee steuerte er 2005 den Zürichsee an und begann dort sein Studium der Islamwissenschaften, Politologie und Sozialgeschichte. Nebenbei arbeitet er im IWB Tiefenbrunnen, einer Wohngemeinschaft für körperbehinderte Menschen und engagiert sich beherzt für die verschiedenen Projekte des Vereins und dessen Ideen, seit Ende 2010 gar als Vorstandsmitglied.



Miloud Genova (geboren 1987 in Zürich)

Der einzige Zürcher im Vorstand sorgt für rote Köpfe und versöhnliche Umarmungen, wenn sein italienisches Temperament abseits der schweizer Konventionen nach Lösungen sucht. Er studiert Politikwissenschaften und Russisch an der Universität Zürich und ist nicht nur für Radiologitschny in allen Stadtkreisen unterwegs.



Angela Huser (geboren 1986 im Aargau)

Pendelte seit 2007 an die Universität

Zürich um dort den Kantönligeist auf die Schippe zu nehmen und Wirtschaft zu studieren. Vor einem Jahr und für ein Jahr zog sie dann an die Zürcher Langstrasse um dem Kernreaktor Hauptquartier und seinen Mitgliedern näher zu sein, den Puls der Zeit zu befühlen und dem Strassengeflüster zu lauschen. Dem Verein hat sie nicht nur im Rahmen der Radiosendung Radiologitschny ihre Stimme geliehen, sondern sie macht sich auch gerne bei den Sitzungen mit kreativen und kritischen Beiträgen bemerkbar.



Marco Luzzatto (geboren 1986 in Luzern)

Den langhaarigen Italo-Luzerner verschlug es nach Zürich, wo er an der Uni Politikwissenschaften und Wirtschaft studiert und neben seinem Engagement für den Kernreaktor als eigensinniger Querschläger für die Rechte der Velofahrer kämpft.

Moritz Mähr (geboren 1987 in St. Gallen)

Geboren und aufgewachsen in St. Gallen zog es Moritz nach der Matura in die kleinste Grossstadt der Welt, wo er seit 2007 Wirtschaft und Philosophie an der Universität Zürich studiert und nebenbei in der ICT-Branche arbeitet. Für den Kernreaktor analysiert er seine Umwelt gerne kritisch, gefällt sich in der Rolle des Teufelsadvokaten und kümmert sich um informationstechnische Angelegenheiten.



3.4 STATUTEN

Die Statuten sind unter <http://www.kernreaktor.ch/wp/helfen/> einsehbar. In der letzten Vollversammlung vom Dezember wurde beschlossen, dass Ursin Broger als Vorstandsmitglied aufgenommen wird. Diese Änderung wurde statutarisch festgehalten.

4 FINANZEN

4.1 AUSZUG AUS DER JAHRESRECHNUNG 2010

4.1.1 ERFOLGSRECHNUNG 2010

ERTRAG	CHF	BEMERKUNGEN
Projektertrag		
Tanzplatz	4393.50	1
Spenden		
Projektspenden	2240.00	2
Übrige Spenden	2160.00	2
Total Ertrag	8793.50	
AUFWAND		
Projektaufwand		
Nullpunkt	450.00	
Tanzplatz	2744.80	
Radiologisch	350.00	
Kernreaktorkolumne	240.00	
Projekt Insieme	500.00	
EDV	999.00	
Betriebsaufwand		
Materialaufwand	212.20	
Sitzungsbetrieb	2160.00	3
Administrativaufwand Verein	216.60	4
Total Aufwand	7872.60	
Gewinn	920.90	

4.1.2 BILANZ PER 31. DEZEMBER 2010

AKTIVEN	CHF	BEMERKUNGEN
Umlaufvermögen		
Bank	2869.90	
Anlagevermögen		
Material	999.00	
Total	3868.90	
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Rückstellungen	500.00	5
Eigenkapital	2448.00	
Total	2948.00	
Gewinn	920.90	

4.1.3 BEMERKUNG ZUR JAHRESRECHNUNG

1: Einnahmen durch Barbetrieb

2: Spenden beinhalten direkte Projektbeiträge, Finanzierungen von Materialien oder Beiträge von Mitglieder damit der Vereinsbetrieb aufrechterhalten werden konnte.

3: Kosten der Räumlichkeiten, Verpflegung und Sitzungsmaterialien

4: Kosten für Jahresversammlung

5: Rückstellung für das Projekt Insieme